

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
1 Der lange Weg in den Krieg	13
1.1 Seit 1555 – der Reichsverband überwölbt zwei Konfessionen	13
1.2 Seit 1580 – die konfessionelle Polarisierung des Reichsverbands	16
1.2.1 Die interkonfessionellen Beziehungen verschlechtern sich wieder	16
1.2.2 Ein Versuch, den mentalen Haushalt des Konfessionellen Zeitalters sinnfällig zu machen	17
1.2.3 Der Interpretationskrieg um den Religionsfrieden	22
1.2.4 Das politische Grundvertrauen schwindet dahin	28
1.3 Seit 1608 – die Vorkriegszeit	30
1.3.1 Krisenjahr 1608	30
1.3.2 Die Blockade des politischen Systems	33
1.3.3 Evangelische Union und katholische Liga	36
1.3.4 Letztlich vergebliche Versuche, die Sprachlosigkeit zu überwinden	43
1.3.5 Kriegsgefahr hier und dort	46
1.4 Schon einmal vorab: etwas Kriegsursachenforschung	53
1.4.1 Warum die Ursachenforschung am Zustand des Reichsverbandes ansetzen muss	53
1.4.2 Kann die moderne Politik aus dem damaligen Desaster lernen? ...	55
1.5 Die böhmischen Anlässe des Dreißigjährigen Krieges	59
1.5.1 Rückblicke: lange Tradition konfessioneller Heterogenität und ständischer Aufmüpfigkeit	59
1.5.2 Der „Bruderzwist“ im Hause Habsburg	63
1.5.3 Streit um den Majestätsbrief	66
2 Ereignisabfolge 1: der große deutsche Konfessionskrieg (1618–1630)	73
2.1 Auftakt zum Böhmisches-Pfälzischen Krieg: der „Fenstersturz“	73
2.1.1 Der Udenheimer Mauersturz, oder: Was zeitgenössische Akteure und was Historiker für wichtig halten	73
2.1.2 Der Prager Fenstersturz	74
2.2 Warum weitet sich eine regionale Krise zum mitteleuropäischen Krieg aus?	78

2.2.1 Sommer 1618 bis Frühjahr 1619:	
Beide Seiten müssen ihren Kurs finden	78
2.2.2 Sommer 1619 – Weichenstellungen hin zum großen Krieg	81
2.2.3 Verbündete für Kaiser Ferdinand	83
2.2.4 Verbündete für Friedrich von der Pfalz?	88
2.3 Die Schlacht am Weißen Berg und ihre Folgen	96
2.3.1 Entscheidung vor Prag	96
2.3.2 Die Folgen in Böhmen	103
2.3.3 Die Folgen im Reich	106
2.4 Warum geht der Krieg weiter?	112
2.5 Der Niedersächsisch-Dänische Krieg –	
Konstellationen zu Kriegsbeginn	117
2.5.1 Norddeutschland rückt ins Blickfeld	117
2.5.2 Doch noch Verbündete für Friedrich von der Pfalz?	118
2.5.3 Christian IV. von Dänemark:	
der Mann, sein Land, seine Kriegsziele	121
2.6 Der Niedersächsisch-Dänische Krieg – zum Kriegsverlauf	126
2.7 Warum geht der Krieg weiter?	131
2.7.1 Wieder maßlose Sieger 1:	
politisch motivierte Urteile, Konfiskationen	131
2.7.2 Wieder maßlose Sieger 2: das Restitutionsedikt	133
2.7.3 Europäische Konstellationen ändern sich	139
2.7.4 Deutsche Warnzeichen für die siegreiche Seite	145
2.7.5 Regensburg 1630: ein Kampf um die Reichsverfassung	148
3 Wie hat man im Dreißigjährigen Krieg gelebt,	
gekämpft und gelitten?	155
3.1 Warum beherrscht der Söldner das Feld?	155
3.1.1 Der Ausgangspunkt: die Ritterheere des Mittelalters	155
3.1.2 Niedergang des Rittertums, Aufstieg der Infanterie	158
3.1.3 Wie bringt man massenhaft Infanterie auf?	163
3.1.4 Sozioökonomische Voraussetzungen des Söldnerwesens	165
3.2 Welche politischen und militärischen Implikationen	
haben Söldnerheere?	166
3.2.1 Wachsender Geldbedarf als Motor des Ausbaus	
vormoderner Staatlichkeit	166
3.2.2 Die dem Söldnertum entsprechende Art der Kriegführung	167

3.3	Die Lebensweise des Söldners (sowie der Seinen)	169
3.3.1	Wer wird warum Söldner?	169
3.3.2	Das Regiment und seine Binnengliederung	171
3.3.3	Der Tross	173
3.3.4	Eine riskante Lebensform: „gartende Knechte“, „Marodeure“ und „ungeschützte Frauen“	175
3.4	Das Allernötigste aus dem Arsenal der „Militaria“	177
3.5	Lasten für die Zivilbevölkerung	181
3.5.1	Der Kriegsalltag: Quartiere, Kontributionen	181
3.5.2	Fast alltäglich: Plündern, Brandschatzen	182
3.5.3	„Magdeburgisieren“	184
3.6	Höhepunkt oder Perversion des kommerziellen Söldnertums? Wallenstein als Kriegsunternehmer	187
3.6.1	Ein Krisen- und Kriegsgewinnler	187
3.6.2	Der Krieg ernährt den Krieg	191
3.6.3	Wallensteins Kriegswirtschaftssystem	196
3.6.4	Und die „Lehren der Geschichte“?	197
3.7	Wie schlimm war der Dreißigjährige Krieg?	201
3.7.1	Die ökonomischen und klimatischen Rahmenbedingungen	201
3.7.2	„Alles gar nicht so schlimm“? Der Forschungsmythos	203
3.7.3	Das Quellenproblem	205
3.7.4	Zeitgenössische Versuche, das unbeschreibliche Leid in Worte zu fassen	206
3.7.5	Zeitgenössische Verlusterfahrungen und Bewältigungsstrategien	208
4	 Ereignisabfolge 2: Mitteleuropa wird zur Bühne von Großmachtrivalitäten (1630–1648)	215
4.1	Gustav Adolf und der Schwedische Krieg	215
4.1.1	Kleine Anfänge, große Wirkungen	215
4.1.2	Zur Massenresonanz; Flugschriften, Flugblätter	223
4.1.3	Noch einmal, jetzt exemplarisch für Mittelfranken: Wie schlimm war dieser Krieg?	226
4.1.4	Die Schlacht bei Lützen	229
4.1.5	Gustav Adolf: der Mann, sein Land, seine Kriegsziele	230
4.2	Der Schwedische Krieg nach Gustav Adolfs Tod	237
4.2.1	Axel Oxenstierna	237

4.2.2	Wallensteins Ende	241
4.2.3	Die evangelische Seite verliert auch die dritte Kriegsphase	246
4.3	Warum geht der Krieg weiter?	248
4.3.1	Der Prager „Frieden“ – was drinsteht	248
4.3.2	Warum der Prager Vertrag keinen Frieden bringt	255
4.4	Der Französisch-Schwedische Krieg – Konstellationen zu Kriegsbeginn	258
4.4.1	Das darstellerische Problem: „Verwerfungen“	258
4.4.2	Was wir über Richelieu und über Frankreich wissen müssen	260
4.4.3	Frankreich erklärt Spanien den Krieg	267
4.4.4	Das Reich wird in den Französisch-Spanischen Krieg hineingerissen	269
4.5	Der Französisch-Schwedische Krieg – zum Kriegsverlauf	274
4.5.1	1635–1638: erfolgloses Frankreich, frustrierte Schwedische	274
4.5.2	Wachsender Kriegsüberdruß allenthalben	276
4.5.3	Das Ende des Spanischen Zeitalters	279
4.5.4	Stationen des Niedergangs auch der österreichischen Habsburger	281
5	Der lange Weg zum Frieden	291
5.1	Rückblicke 1: Worum wurde da dreißig Jahre lang gekämpft?	291
5.1.1	Deutungsangebote der Zeitgenossen und der Forschungsgeschichte	291
5.1.2	Der Konfessionskrieg	296
5.1.3	Das Ringen um die Reichsverfassung	298
5.1.4	Ein Indikator: die Bündniskonstellationen	303
5.2	Rückblicke 2: Warum musste dieser Krieg dreißig Jahre lang währen? ..	305
5.3	Die Vorgeschichte der westfälischen Kongresse	310
5.3.1	Zu den Wurzeln	310
5.3.2	Die Idee der „pax universalis“	313
5.3.3	Der Admissionsstreit	315
5.4	Was wir über die westfälischen Kongresse wissen müssen	320
5.4.1	Das „Wer?“, das „Wie?“, was steht im Lastenheft?	320
5.4.2	Zum Verlauf: einige Schlüsseldaten	325
5.5	Was wir über die westfälischen Friedensschlüsse wissen müssen	327
5.5.1	„Beyond Westphalia“? Der Mythos 1648	327
5.5.2	Die Kompetenzverteilung im Reichsverband wird wieder einmal austariert	333
5.5.3	Der Zweite Religionsfrieden	342

5.5.4 Was noch für Mitteleuropa von Bedeutung war	351
5.6 Das Ende des Achtzigjährigen Krieges	354
5.7 Nachspiel in Nürnberg	360
Karten	363
Zeittafel	367
Kommentiertes Quellen- und Literaturverzeichnis	369
Die wichtigsten Quellensammlungen zur „großen Politik“	369
Mentalitätsgeschichtlich besonders aufschlussreiche Editionen	369
Besonders lesenswerte Gesamtdarstellungen	370
Besonders wichtige Aufsatzsammlungen	371
Militaria im engeren Sinne	371
Mentalitäts- und ideengeschichtliche Zugriffe	371
Einzelnachweise	372
Abbildungsnachweis	377
Personenregister	379
Orts- und Sachregister	383